



Newsletter November 2017

“Evangelische Akademie Villigst“

Vernetzungs-Konferenz für Initiativen in der Flüchtlingsarbeit und Bündnisse gegen Rechts

Es geschieht immer wieder: Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind und Menschen, die sich um diese Geflüchteten kümmern, werden angefeindet und mit teils unverhohlenen rechtsextremistischen Parolen diffamiert und beleidigt. Menschen, die sich z.B. bei „Runden Tischen gegen Rechts“ engagieren, kennen das nur zu gut. Es wurde Zeit, dass beide Bereiche - Flüchtlingsarbeit und Arbeit gegen Rechts - miteinander ins Gespräch kommen und sich vernetzen. Diese (2.) Vernetzungskonferenz fand am 6. Oktober in Dortmund statt. Dieter Frohloff von der mobilen Beratungsstelle gegen Rechts, fasst seine Eindrücke zusammen:

„Anfang Oktober fand im Reinoldinum in Dortmund eine Tagung für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit und gegen Rechts statt. Thema der Veranstaltung war ‚Rechtspopulistische Herausforderungen im Kontext von Flucht und Asyl‘. Die Tagung hatte die Ziele, den Austausch zivilgesellschaftlicher Akteur*innen zu stärken und zugleich Handlungssicherheit im Umgang mit rassistischen und rechten Anfeindungen in diesem Themenbereich zu schaffen. Hennig Flad von der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAGKR) hielt einen Vortrag zum Umgang mit dem Rechtspopulismus, in dem er veranschaulichte: „Der Rechtspopulismus ist nicht erst durch Wut und Protest entstanden, sondern aus dem Rassismus in der Mitte der Gesellschaft. Studien haben schon vor Jahren aufgezeigt, dass ein hohes Potenzial an Rassismus und Nationalismus und insbesondere Ressentiments gegenüber Geflüchteten vorhanden ist“. Weiter sagte er: „Beigetragen zu dem Klima der Wut und Politikablehnung haben auch Medien der Neuen Rechten wie das ‚Compact Magazin‘ oder auch die ‚Junge Freiheit‘, die erstaunlich hohe Auflagen haben und an allen Kiosken inzwischen erhältlich sind“.

Im Lauf seines Vortrages ließ er einige Exemplare dieser ‚Schmuddel‘-Magazine durch die Reihen der interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern reichen. Im Anschluss an den spannenden und aufklärenden Vortrag von Henning Flad rückte die Tagung die Handlungsmöglichkeiten für Engagierte in den Fokus, mit denen sich die Teilnehmenden und Referenten in unterschiedlichen Workshops auseinandersetzen konnten. Im Plenum wurde die ‚nationale Kraftanstrengung zur Vermeidung von Flüchtlingen‘ und der Einfluss des Rechtspopulismus auf die Politik erarbeitet und der Umgang mit rassistischen Parolen geübt.

Besonders kam die Bedeutung des Ehrenamtes in der Arbeit mit Geflüchteten und der Vernetzung in den lokalen Strukturen zum Ausdruck. Das Fazit von Dieter Frohloff, Referent beim Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen und tätig für die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus: „Die Konferenz war ein weiterer Schritt zur Handlungssicherheit und zur Vernetzung. Sie ermöglichte Begegnung, Austausch und neue Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit.“

Das komplette Programm gibt es unter: www.mobile-beratung-gegen-rechts.de

Die Veranstaltung war eine Kooperation des Amtes für Jugendarbeit mit der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg und Gewalt Akademie Vilbigt sowie mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus. Sie wurde durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW sowie das Ministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend des Bundes ‚Demokratie leben‘ gefördert.

Die erlebte Kooperation ermutigt zu weiteren gemeinsamen Schritten. Die Zusammenarbeit zwischen der ‚AG Migration, Flucht und Integration‘ und der mobilen Beratungsstelle wird ausgebaut.

Edgar L. Born

Kontakt für Nachfragen und weitere Informationen für den Regierungsbezirk Arnsberg:

Dieter Frohloff

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg

Tel.: 02304 755 280

Mobil: 01520 1773272

E-Mail: dieter.frohloff@afj-ekvw.de

www.mbr-arnsberg.de



Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW wird gefördert durch:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**